Verlagspostamt Dresden
Einzelpreis: In Dresden Stadt u. Umkh. 10 Rpf. außerhalb 15 Rpf.

Der Freiheitskampf

Amtliche Tageszeitung der NSDAP. Gau Sachsen

Ist das für seinen Verbreitungsbezirk behördlicherseits bestimmte Blatt zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Landesfinanzämter, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollfahndungsstellen, der Reichsbaumeister und der Dienststellen

Bezugspreis: monatlich 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Trägerlohn, Postbestellgeld bzw. Trägerlohn) Durch die Post 2,40 RM. einschl. 32,22 Rpf. Zeitungsgeb. (zuzügl. 42 Rpf. Bestellgeld) Bei Abholung in unseren Geschäftsstellen 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Rückerstattung der Bezugsgebühr oder auf Ersatzlieferung

Nr. 212. Freitag, 31. Juli 1936

Anzeigenpreise lt. amtl. Preisl. Nr. 13. Anzeigenschl. am Tage vor Erscheine. 16 Uhr, f. d. Sonntagsausgabe freitags 17 Uhr, f. d. Montagsausg. sonnabends 15.30 Uhr. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH., Dresden A. 1, Wettinerstr. 10. Postscheckkonto Dresden 28175. Geschäftsz. 8—18 Uhr. Sprechst. d. Schriftleitung 11—12 Uhr außer sonnabends. Zentral-Sammelruf 25801 u. 25241

Wir grüßen das heilige Feuer!

Einschränkung der österreichischen Amnestie - Die deutsche Mannschaft im Olympischen Dorf

Italienischer Ministerbesuch in Berlin

Berlin, 30. Juli.

Am Donnerstagabend traf der italienische Propagandaminister Alfieri zu einem mehrtägigem Besuch in Berlin ein.

Propagandaminister Alfieri besucht die Reichshauptstadt auf Einladung des Reichsministers Dr. Goebbels und wird 5 bis 6 Tage zum Besuch der Olympischen Spiele in Berlin weilen.

Zum Empfang des italienischen Gastes hatten sich Staatssekretär Funk sowie ein Vertreter des Chefs des Protokolls eingefunden. Von italienischer Seite war Botschafter Attolico mit den Mitgliedern seiner Botschaft anwesend. Staatssekretär Funk begrüßte im Auftrage der Reichsregierung den italienischen Minister.

König Eduard VIII. fährt ins Mittelmeer

London, 30. Juli.

An Stelle der aufgegebenen Erholungsreise nach Südfrankreich wird König Eduard VIII. von England, wie am Donnerstag amtlich mitgeteilt wird, in etwa zehn Tagen an Bord einer Segeljacht eine mehrwöchige Fahrt an die dalmatinische Küste und ins östliche Mittelmeer unternehmen. Voraussichtlich wird der König in Dubrownik (Ragusa) an Bord gehen, doch ist der genaue Reiseweg noch nicht bekannt. Die Segeljacht wird von zwei britischen Zerstörern begleitet werden. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß der König während der Zeit seiner Abwesenheit von England die laufenden Staatsgeschäfte erledigen kann.

Wahlrecht für Frankreichs Frauen

Ueberraschender Beschluß der Pariser Kammer

Paris, 30. Juli.

In der französischen Kammer beantragte der Abg. Marin am Donnerstag kurz vor Schluß der Vormittagssitzung überraschend im Namen von 50 anderen Abgeordneten die sofortige Aussprache über die Frauenwahlrechtsvorlage. Durch Handaufheben entschloß sich das Parlament, diesem Wunsche stattzugeben. Da niemand das Wort verlangte, schritt man gleich zur Abstimmung, und in seltener Einmütigkeit mit 488 gegen eine Stimme nahm die Kammer den Gesetzesvorschlag an, der den Frauen in Frankreich das gleiche aktive und passive Wahlrecht wie den Männern zuerkennt.

Unmittelbar nach der Abstimmung versuchte Marin einen weiteren Ueberraschungsvorstoß und verlangte die sofortige Aussprache über die Außerkraftsetzung der noch in Kraft befindlichen Notverordnungen. Der Vorsitzende des Finanzausschusses der Kammer erreichte jedoch die Vertagung dieses Antrages.

*

Die fast einstimmige Annahme des Antrages auf Einführung des Wahlrechts für Frankreichs Frauen bedeutet in der Tat eine außerordentliche Ueberraschung und läßt darauf schließen, daß auch der Senat mit großer Mehrheit für den Gesetzesvorschlag eintreten wird. Damit würde der von einem Teil der französischen Frauen bereits seit Jahren mit erbitterter Heftigkeit geführte Kampf um die politische Gleichberechtigung mit dem Mann nunmehr zum Erfolg geführt haben. Die Rechte scheint dabei in geschickter Ausnutzung der politischen Situation der Linken den Wind aus den Segeln genommen zu haben und nunmehr selbst für die früher von ihnen bekämpfte Vorlage eingetreten zu sein. Bekanntlich hatten die Frauen erst bei den letzten französischen Wahlen in allen größeren Städten sogenannte „Probeabstimmungen" veranstaltet, die eine außerordentlich starke Beteiligung aufzuweisen hatten.

Sachsen empfängt den Fackellauf

Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem Augenblick, da das olympische Feuer die Grenze des Deutschen Reiches überschreitet und von Dresden aus seinen Weg nach Berlin nimmt. Sechs Nationen haben die Flamme, seitdem sie durch die griechische Sonne auf dem Altar des Zeus entfacht worden ist, vorwärtsgetragen, vorwärts durch das von „Friedensverträgen" zerrissene Europa: Griechen, Bulgaren, Jugoslawen, Ungarn, Oesterreicher und Tschechoslowaken. Sechs Nationen, die sich einst im blutigen Widerpart gegenüberstanden, reichten sich die Hände im Geist der olympischen Idee. Jubelnde Menschen säumten in all den Tagen des Staffellaufs den Weg der Fackel, Menschen, die vielerlei Sprachen sprechen und vielerlei politische Ziele haben, die aber angesichts des heiligen Feuers die Hände über die Grenze dem Nachbarn entgegenstreckten. Mit der Flamme eilt der Frieden durch die Lande. Worte des Friedens waren es auch, die bei den Feiern erklangen, ob es in Belgrad oder Budapest, in Wien oder Prag war. Olympia wird zu einer Kundgebung des Friedens, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, seitdem der Vorhang über das blutige Drama des Weltkrieges gefallen ist.

In wenigen Stunden erreicht das heilige Feuer die Grenze des Deutschen, des Dritten Reiches, das sich der hohen Aufgabe unterzogen hat, die XI. Olympiade so durchzuführen, wie es dem Geist der Spiele und dem organisatorischen Können des deutschen Volkes entspricht. Hellauf lodert die Begeisterung im deutschen Vaterland — das Reich ist zum Blickfeld der ganzen Erde geworden, die mit Staunen und Bewunderung vernimmt, wie herzlich und freudig das deutsche Volk, wiedererstanden aus der Asche des Niederganges, die Jugend der Welt, die sie gerufen hat, empfängt. Die Welt hat jetzt Gelegenheit, sich vom Wollen des neuen Deutschlands, von seinem Bemühen um das Glück seines Volkes und das Wohl aller Nationen zu überzeugen. Sie kann die Gewißheit mit nach Hause nehmen, daß der Frieden nirgends besser gefördert und gehütet wird als in Deutschland, das die Ehre hat, die Kämpfer aus aller Welt in seiner Hauptstadt zu begrüßen. Auch für uns Deutsche ist das olympische Feuer, das heute die Grenzen unseres Reiches überschreitet, die Flamme des Friedens, und wir empfangen sie, die die Völker der Erde um sich versammelt, in der gläubigen Hoffnung, daß sie ewig brennen möge im Herzen aller, die mit uns des guten Willens zum Frieden für die Menschheit sind.

Wir grüßen das olympische Feuer, wir grüßen in ihm die Jugend der Welt, die Sendboten des Friedens!

—ko

Dr. Goebbels sprach zur Sportpresse der Welt

„Wir möchten, daß Sie das neue Deutschland so sehen, wie es ist"

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Juli.

Anläßlich der bevorstehenden Eröffnung der Olympischen Spiele veranstaltete der Reichsminister Dr. Goebbels am Donnerstagabend einen Empfang für die bereits in Berlin eingetroffenen 1200 Vertreter der in- und ausländischen Presse, des Films und des Rundfunks in den Berliner Zoo-Festsälen. Neben dem Gastgeber, Reichsminister Dr. Goebbels, der in Begleitung von Staatssekretär Funk erschienen war, bemerkte man u. a. Reichsminister Rust sowie verschiedene Reichsleiter der NSDAP. Es waren ferner anwesend zahlreiche Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees, die Mitglieder des Organisationskomitees, unter ihnen Reichssportführer von Tschammer und Osten, der Staatskommissar der Stadt Berlin, sowie verschiedene Vertreter der Partei, der Reichs- und der Staatsbehörden, der Wehrmacht und des Sportes. Am Tisch des Reichsministers Dr. Goebbels hatte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf de Baillet-Latour, Platz genommen.

Staatssekretär Funk begrüßte als Pressechef der Reichsregierung die Versammelten und wünschte ihrer verantwortungsvollen Arbeit einen vollen Erfolg.

Die Rede von Staatssekretär Funk wurde, ebenso wie die weiteren Reden des Abends sofort, nachdem sie gehalten waren, in englischer und französischer Uebersetzung wiedergegeben. Dann ergriff Graf de Baillet-Latour das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er der Presse für die Arbeit dankte, die sie bei der Vorbereitung der Olympischen Spiele geleistet habe.

Nach einer kurzen Pause begrüßte Reichsminister Dr. Goebbels die Vertreter der Weltmacht-Presse im Namen des Führers und der deutschen Reichsregierung auf das herzlichste. Er wies sie darauf hin, daß Deutschland große und wahrhaft monumentale Vorbereitungen für die Durchführung der Olympischen Spiele getroffen und den Männern von Presse, Rundfunk und Film jede nur mögliche Erleichterung gewährt habe.

„Sie sollen hier in Berlin als willkommene Gäste empfangen und bewirtet werden, und niemandem von Ihnen wird seine Ueberzeugung verwehrt. Es liegt nun nichts näher, als zu erwarten, daß, wenn Deutschland die Ueberzeugung seiner Gäste respektiert, auch die Gäste die Ueberzeugung des jungen Deutschland respektieren."

Mit Nachdruck verwahrte sich Reichsminister Dr. Goebbels gegen den Vorwurf, daß Deutschland die Absicht habe, mit den Olympischen Spielen Propaganda für seinen Staat zu betreiben. „Ich kann Ihnen versichern, daß das nicht der Fall ist. Wenn es der Fall wäre, würde ich es vermutlich wissen!" (Heiterkeit.)

„Deutschland ist allerdings gewillt, sich seinen Gästen selbstverständlich von der besten Seite zu zeigen. Das gebietet uns die Höflichkeit, hat jedoch mit politischer Propaganda nichts zu tun. Wir möchten, daß Sie Deutsch-

Fortsetzung auf Seite 2

Fest der Lebensfreude

Eine Unterredung mit Dr. Frick

Zwei Tage vor der Eröffnung der Olympischen Spiele empfing Reichsinnenminister Dr. Frick, der für die gesamten organisatorischen Vorarbeiten verantwortlich ist, einen Vertreter der nationalsozialistischen Presse zu einer Unterredung. Die nachfolgende Wiedergabe der Unterhaltung läßt erkennen, welche vielseitige Bedeutung der Reichsinnenminister dem Welttreffen der Nationen beimißt.

Frage: „Herr Reichsminister, Sie wurden vom Führer und Reichskanzler mit der Vorbereitung der Olympischen Spiele betraut. Können Sie sagen, ob alle Vorarbeiten für diese größte sportliche Veranstaltung programmäßig durchgeführt worden sind?"

Antwort: „Der Führer und Reichskanzler hat mich im Jahre 1933 in meiner Eigenschaft als Reichsminister des Innern, dem die sportlichen Aufgaben obliegen, mit der Vorbereitung der Olympischen Spiele beauftragt. Dabei hat der Führer vom ersten Augenblick an diese Arbeiten in großzügiger Weise dadurch ermöglicht, daß er Befehl gab, alle Mittel des Reiches einzusetzen, die für eine mustergültige Durchführung der Olympischen Spiele in Berlin nötig sind. Dies war bei der Einstellung des Führers zur körperlichen Ertüchtigung der Jugend im allgemeinen und zum sportlichen Gedanken im besonderen nur selbstverständlich. Schon in seinem Buch „Mein Kampf", das zur völkischen Bibel der Deutschen geworden ist, sagt Adolf Hitler, daß bei der Erziehung der Jugend unendlich mehr Zeit zur körperlichen Ertüchtigung frei gemacht werden müsse, als dies früher der Fall war. Mit einer Fülle von schlagenden Beweisen hat der Führer in seinem Buch die Notwendigkeit und den Segen des Sports begründet. Es ist deshalb nur selbstverständlich, daß ein Staatsmann, der so großzügig vom Sport denkt, auch der Durchführung der größten sportlichen Veranstaltung der Welt, der Olympischen Spiele, nicht nur sein Interesse entgegenbringt, sondern sie auch mit allen Mitteln tatkräftigst fördert. Weil der Führer und damit das Reich sich mit aller Kraft hinter die Vorbereitung der Olympischen Spiele stellten, konnte das große Werk entstehen, das nun in den Baulichkeiten am Reichssportfeld und bei allen anderen Kampfstätten, ebenso wie bei sonstigen Vorbereitungen, der ganzen Welt ein überwältigendes Bild der Sportbegeisterung der deutschen Nation bietet."

Frage: „Sehen Sie in der Beteiligung fast aller Nationen an den Spielen nicht auch einen großen Sieg des Gedankens von der friedlichen Zusammenarbeit der Völker?"

Antwort: „Die Olympischen Spiele sind ein Fest der Lebensfreude. In ihrem Zeichen trifft sich die Jugend der ganzen Welt. Ich bin überzeugt davon, daß gerade diese Jugend der beste Träger ehrlicher Verständigung und friedlicher Zusammenarbeit der Völker sein wird. Sportgeist ist Geist der Ehre und Achtung vor der Leistung. Ehrenhafte, sich gegenseitig achtende Völker sind die besten Garanten einer friedlichen Zusammenarbeit."

Frage: „Halten Sie es für möglich, daß es Elemente in der Welt gibt, die dessen ungeachtet ihre Hetze gegen das deutsche Volk fortsetzen könnten?"

Antwort: „Ich bin überzeugt davon, daß jeder Geist, der das Deutschland Adolf Hitlers kennenlernt, das deutsche Volk achten und schätzen wird. Das scheint mir auch die Hauptursache der Hetze gewisser Kreise im Auslande gegen die XI. Olympischen Spiele in Berlin zu sein. Die Gegner Deutschlands, seiner Leitung und Friedensbereitschaft, fürchten offenbar, daß die Jugend der Welt, die nach

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19360731/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG